



– European Lifelong Learning by Intercultural Dialogue
141756-LLP-2008-AT-GRUNDTVIG-GMP
<http://www.weReurope.eu>



Projektpartner:

ibw, (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) Österreich (Lead Partner)
Kanaal 127, Belgien
Centre for Social Innovation (ZSI), Austrian Science and Research Liaison Office (ASO),
Bulgarien
Universität Jena / Intercultural Business Communication, Deutschland
ARCI - Italian Association for Recreation and Creativity, Italien
SRC-SASA Scientific Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts,
Slowenien
RAA (Swedish National Heritage Board), Schweden
Credit Works Ltd, U.K.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieses Textes trägt allein der Verfasser; die
Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen
Angaben.

Wer ist Europa?

Im Zuge ihrer Erweiterung braucht die EU innovative Instrumente zur Förderung des sozialen Zusammenhalts zwischen den Mitgliedstaaten. (Alltags-)Kultur und Kunst haben das Potential, tragfähige Lernmethoden zu vermitteln und kulturelle Unterschiede zu überbrücken. Können wir ein gemeinsames kulturelles Erbe bestimmen, auf das eine gemeinsame Zukunftsperspektive aufbaut und können wir aufgrund der Ergebnisse übertragbare Trainingswerkzeuge entwickeln, die zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit beitragen und Vielfalt (er)lebbar machen? Wir sind Europa.

Zusammentreffen: ICD-Konferenzen

Die Projektpartner werden zusammen als eine Art Markenprodukt ein Modell für Konferenzen zum Interkulturellen Dialog (ICD) entwickeln, testen und evaluieren, das dazu beiträgt, Zugänge für erwachsene Lernende zu schaffen, über die sie ihre Kenntnisse im Bezug auf die EU und ihre interkulturellen und anderen Schlüsselkompetenzen mittels Einrichtungen der Erwachsenenbildung erweitern können. Ein Lernerzentrierter Ansatz und die Einbindung von Kunst und Kultur als Vermittler bieten eine reichhaltige Auswahl an Methoden (wie sie bereits in früheren GRUNDTVIG-Projekten, wie etwa ARTEMIS angewendet wurden), um Lernende zur Aktivität zu motivieren, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und den kreativen Ausdruck, die Kommunikation und den interkulturellen Austausch zu fördern.

Fünf regionale Konferenzen zum Interkulturellen Dialog werden TeilnehmerInnen aus den regionalen oder nationalen Netzwerken der Partner und ExpertInnen aus allen 27 Mitgliedstaaten einbeziehen. Diese sind sowohl eingeladen, relevante Fragen und Hindernisse zu diskutieren, die die Europäische Integration betreffen (z.B. Grenzkonflikte/Auflösungen, Vertrag von Lissabon, Arbeitsmigration ...), als auch eine aktive Rolle bei der Entwicklung pädagogischer Strategien und des ICD-Konferenz-„Drehbuchs“ zu spielen. Als MultiplikatorInnen werden alle TeilnehmerInnen von ICD-Konferenzen über ihre Institutionen ein EU-weites Publikum erreichen und die Projektidee in ihrer alltäglichen Arbeit über Postkarten, Newsletter und Vorträge verbreiten. Als Ergebnis wird den Erwachsenenbildungseinrichtungen ein ICD-Konferenz-Skript (als Broschüre und CD-ROM) zur Verfügung gestellt, das als methodisches und didaktisches Konzept für die weitere Verwendung gedacht ist: Das ICD-Konferenz-Skript beinhaltet Methoden zum Interkulturellen Dialog für Konferenzveranstalter (z. B. Erwachsenenbildungseinrichtungen) und motivierende Verfahren für niederschwellige Zugänge, wenn Lernprozesse von Zielgruppen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen initiiert werden sollen.

Der „Teppich der Symbole und Erinnerungen“

Über die Dauer des gesamten Projekts soll, als Sinnbild für die Vielfalt in der Einheit ein anregender „Teppich der Symbole und Erinnerungen“ (real und virtuell) geschaffen werden. Alle TeilnehmerInnen der 5 ICD-Konferenzen werden gebeten, ein Objekt und die dazugehörige Geschichte (in ihrer Muttersprache und in Englisch) mitzubringen, die mit einer persönlichen Erfahrung im Bezug zu einem der Nachbarländer verknüpft sind. Am Ende des Projekts sollen Objekte und Geschichten aus allen Mitgliedstaaten vorhanden sein, wodurch das reiche Potential für internationale Verständigung gezeigt werden kann, das in Objekten und ihren Bedeutungen für Individuen und Gruppen enthalten ist. Dieser „Teppich der Symbole und Erinnerungen“ wird auch auf der Website des Projekts veröffentlicht und soll auch noch nach Ende des Projekts fortgesetzt werden.

Europäische Pädagogische Strategien

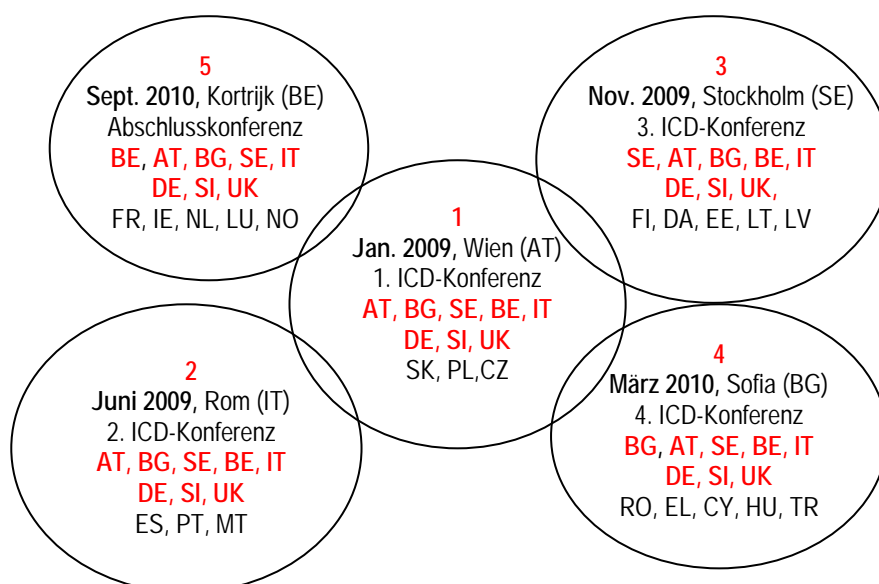
Eines der Schlüsselthemen in der Diskussion über die zukünftige Entwicklung der EU ist die Frage, wie insbesondere gesellschaftliche Randgruppen zum Lernen motiviert werden können. weReurope-ProjektpartnerInnen und

ExpertInnen werden gemeinsam eine Europäische pädagogische Strategie zur Motivation von Lernen mittels Kunst und Kultur und zur Wissensaneignung durch aktive Einbindung der Lernenden diskutieren und entwickeln. Zusätzlich sollen Verfahren entworfen werden, wie die Ergebnisse dieser nicht-formalen und informellen Lernprozesse bewertet und anerkannt werden können.

weReurope – Die wesentlichen Aktivitäten:

- ◆ Präsentation der didaktischen Methodologie als Ausgangspunkt für das ICD-Design (1. Konferenz zum Interkulturellen Dialog-Konferenz)
- ◆ Veröffentlichung der interaktiven Website und des virtuellen „Teppichs der Symbole und Erinnerungen“
- ◆ Gemeinsame Entwicklung von wesentlichen methodischen Strategien und Empfehlungen in 5 Konferenzen
- ◆ ICD-Design mit methodischen Werkzeugen zur Überprüfung (Kompetenzkompass, ICD-Lerntagebuch), Qualitätskontrolle und laufenden Anpassung.
- ◆ Publikation des ICD-Scripts („Konferenz-Drehbuch“).
- ◆ Strategie zur Anerkennung (informeller) interkultureller Lernergebnisse.
- ◆ Europäische pädagogische Strategien zur Motivation von marginalisierten Gruppen
- ◆ Verbreitung der Resultate und Produkte

ICD-Konferenzen (Geographische Struktur)



Hauptthemen der Konferenzen:

Wien: (Historische und aktuelle) Grenz-Konflikte und interkulturelle Kompetenz

Rom: Kultur und Kunst als Vermittler zur Motivation des künstlerischen Ausdrucks und des Selbstbewusstseins von marginalisierten Lernenden.

Stockholm: Populärkultur und kulturelles Erbe und ihre Bedeutung für Lebensbegleitendes Lernen.

Sofia: Grundlegende Anforderungen für Lebensbegleitendes Lernen (mit Fokus auf Süd-Ost-Europa) – Infrastruktur als Basis zur Motivierung

Kortijk: Interkulturelle Schlüsselkompetenzen, Auswirkungen auf Unternehmenskultur und Arbeitsmarkt.